

Landeshaus Schleswig-Holsteinischer Landtag
Wirtschaftsausschuss
z. Hd. Herrn Thomas Wagner
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Stellungnahme – Zukunftsgerichtete Energieversorgung von Schiffen im Kieler und Lübecker Hafen sicherstellen (DS 18/2338)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der BDEW-Landesgruppe Norddeutschland danke ich dem Wirtschaftsausschuss zunächst für die Gelegenheit, zum Antrag „Zukunftsgerichtete Energieversorgung von Schiffen im Kieler und Lübecker Hafen sicherstellen“ gem. DS 18/2338 Stellung zu nehmen. Erlauben Sie mir hierzu folgende Ausführungen:

Mit der Diskussion um die umweltschonende und energiesparende Versorgung von Schiffen in den Häfen der Städte Kiel und Lübeck werden aktuell zwei Herausforderungen sowohl der Seeschifffahrt als auch der zukunftsfähigen Energieversorgungskonzepte adressiert: Zum einen setzt die RL 2005/33/EG des EUP und des Rates vom 6. Juli 2005 mit Gültigkeit ab 01. Januar 2010 klare Grenzwerte zu Schwefelgehalten von Schiffskraftstoffen. Hier sind die Schiffsbetreiber während der Liegezeiten gehalten, Kraftstoffe mit einem maximalen Schwefelgehalt von 0,1% einzusetzen oder eine geeignete Landstromversorgung zu nutzen.

Zum anderen steht die Substitution der Verbrennung von Schweröl durch eine energieeffiziente sowie energieeinsparende und emissionsarme Energieversorgung der Schiffe im Einklang mit den Zielen der Energiewende, deren Realisierung auch der BDEW und seine Mitgliedsunternehmen auf allen energiewirtschaftlichen Wertschöpfungsstufen unterstützt.

30. Januar 2015

Dr. Torsten Birkholz
Geschäftsführer

Telefon +49 40 28 41 14-20
Telefax +49 40 28 41 14-420
birkholz
@bdew-norddeutschland.de
www.bdew-norddeutschland.de

**BDEW Bundesverband
der Energie- und
Wasserwirtschaft e. V.
Landesgruppe
Norddeutschland**
Normannenweg 34
20537 Hamburg

USt-IdNr: DE 122 273 784
Amtsgericht Charlottenburg
VR 26587 B

Bankverbindung
Hamburger Sparkasse
Konto: 1 224 121 960
BLZ: 200 505 50

Als aktiven Beitrag zur Energiewende durch Reduktion von Abgasen, Ruß, Feinstäuben bei gleichzeitig maßvollerem Energieeinsatz ist die Nutzung von Landstromsystemen daher grundsätzlich zu befürworten.

Die Landstromversorgung fügt sich dabei in die Wertschöpfungskette von (regionalen) Energieversorgungsunternehmen (EVU) ein. Dies betrifft sowohl die Realisierung eines Netzanschlusses i.d.R. auf Mittelspannungsebene durch den verantwortlichen Verteilnetzbetreiber als auch die Lieferung von Strom durch den Energielieferanten. Hier bestehen besonders hohe Potenziale, die Versorgungslösung der Schiffe durch einen niedrigen Primärenergiefaktor besonders klima- bzw. ressourcenschonend zu realisieren. Dies wird z.B. durch den Einsatz hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen ermöglicht. Darüber hinaus bietet sich auch die Nutzung von Strom aus Erneuerbaren Energien an, für die zukünftig – vorbehaltlich realisierbarer Geschäftsmodelle - z.B. der schleswig-holsteinische Windstrom genutzt werden kann.

Gleichwohl ist die Umsetzung eines entsprechenden Projektes voraussetzungsvoll: Dies betrifft u.a. die Realisierung des physischen Netzanschlusses an Bord als auch die Transformation der von der Netzspannung häufig abweichenden Bordspannung und -frequenz von Schiffen. Hierfür stehen mittlerweile erprobte, aber dennoch komplexe und vergleichsweise teure technische Lösungen bereit.

In Schleswig-Holstein beweist seit 2008 die durch die Stadtwerke Lübeck GmbH und Netz Lübeck GmbH betriebene Landstromanlage in Lübeck-Travemünde die grundsätzliche Umsetzbarkeit eines solchen Projektes in Schleswig-Holstein. Es beweist auch die hohe Kompetenz der regionalen Energieversorgungsunternehmen, innovative Lösungen und Produkte mit wirtschaftlichem und ökologischen Mehrwert vor Ort zu generieren.

Ob und auf Basis welcher technischen und vertraglichen Details in Kiel und Lübeck weitere Landstromlösungen durch die regionalen Energieversorgungsunternehmen umgesetzt werden können, obliegt dabei der Beurteilung durch die Unternehmen und soll an dieser Stelle

nicht kommentiert werden. Grundsätzlich befürworten wir aber zusätzliche Bemühungen des Landes Schleswig-Holstein als Teil seiner Energiewendestrategie, den Dialog zwischen Städten, Hafenbetreibern, Reedern und EVU mit dem Ziel der Errichtung einer Landstromversorgung weiter zu fördern. Hierbei ist durch das Land aus unserer Sicht auch der Einsatz geeigneter finanzieller Fördermaßnahmen zu prüfen.

Bei Rückfragen kommen Sie bitte jederzeit gerne auf die BDEW-Landesgruppe Norddeutschland zu – wir freuen uns auf den weiteren Dialog mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Torsten Birkholz
Geschäftsführer